



Weiterführende Unterlage:

HINWEISE

Folgende Hinweise sind als Unterstützung für eine erfolgreiche Antragstellung gedacht. Sie sollen wichtige Aspekte hervorheben und sind keinesfalls als vollständige Sammlung aller Anforderungen an Antragsteller:innen zu verstehen.

Unter Konzept ist im weiteren Verlauf ein Konzept zur Aktivierung von Leerstand, Nachnutzung von Gebäudebrachen, Entwicklung von Orts- und Stadtkernen zu verstehen.

Förderwerber in der Digitalen Förderplattform (DFP)

Als Förderwerber sind Gemeindekooperationen vorgesehen. Nachfolgendes Beispiel demonstriert die nötigen Schritte um als Gemeindekooperation einen Antrag stellen zu können. Je nach Ausgestaltung der Kooperation können die Schritte von dem Beispiel abweichen. Die ersten drei Schritte sind jedenfalls erforderlich. Ab Schritt vier gibt es mehrere Möglichkeiten, wobei Möglichkeit 1 den geringsten Aufwand darstellt.

1. Kooperationsvertrag
 - Die Gemeinden X, Y und Z setzen einen Kooperationsvertrag auf (siehe Muster)
 - Darin wird Amtsleiterin Y als Vertretungsbefugte nominiert
2. AMA Klientennummer
 - Amtsleiterin Y beantragt mit ihrer personenbezogenen ID-Austria eine Klientennummer für die Gemeindekooperation bei der AMA (siehe [https://www.ama.at/fachliche-informationen/kundendaten/erstregistrierung-\(nicht-l-u-f-\)](https://www.ama.at/fachliche-informationen/kundendaten/erstregistrierung-(nicht-l-u-f-)))
3. Eintragung in das Ergänzungsregister für sonstige Betroffene
 - Gemeindekooperationen benötigen eine Kennziffer des Unternehmensregisters (KUR). Sie muss sich als GesBR im Ergänzungsregister eintragen lassen.
 - Siehe www.bmf.gv.at/ministerium/aufgaben-und-organisation/Stammzahlenregisterbehoerde/Ergaenzungsregister.html

Möglichkeit 1: Vertretungsbefugte:r reicht Förderantrag selbst ein

4. Förderantrag auf Digitaler Förderplattform (AMA DFP)
 - Amtsleiterin Y legt den Förderantrag auf eAMA selbst mit ihrer personenbezogenen ID-Austria an und schickt ihn ab.

Möglichkeit 2: Vollmacht über das Unternehmensservice Portal (USP)

Im Kooperationsvertrag wird Bürgermeisterin X als Vertretungsbefugte nominiert (Schritt 1). Bürgermeisterin setzt auch Schritt 2 und 3 mit ihrer personenbezogenen ID-Austria um.

4. Unternehmensserviceportal (USP)

- Die Daten der AMA-Registrierung werden an das USP weitergeleitet, wo Bürgermeisterin X die Anmeldung der Gemeindekooperation vornimmt.
- siehe <https://www.usp.gv.at/ueber-das-usp/index/Erste-Schritte-am-USP.html>
- Bürgermeisterin X nominiert Mitarbeiter M für den eAMA-Bereich „Digitale Förderplattform“
- siehe https://www.usp.gv.at/dam/jcr:7386cd29-fe91-44d1-9198-7e6cd33eacf3/Neue_Benutzer_anlegen.pdf und https://www.usp.gv.at/dam/jcr:04e6e6fb-51a5-4c66-9b82-2555ff2ad1f4/Verfahrensrechte_zuweisen.pdf

5. Förderantrag auf Digitaler Förderplattform (AMA DFP)

- Mitarbeiter M kann sich nun über das USP bei eAMA anmelden. Er kann mit seiner personenbezogenen ID-Austria im Namen der Gemeindekooperation einen Förderantrag anlegen und abschicken.

Möglichkeit 3: AMA-Vollmacht über das Vollmachtenservice der Stammzahlenregisterbehörde

Im Kooperationsvertrag wird Bürgermeisterin X als Vertretungsbefugte nominiert (Schritt 1). Bürgermeisterin setzt auch Schritt 2 und 3 mit ihrer personenbezogenen ID-Austria um.

4. Erteilen einer AMA-Vollmacht bei der Stammzahlenregisterbehörde

- Bürgermeisterin X erteilt Mitarbeiter M eine AMA-Vollmacht auf der Website der Stammzahlenregisterbehörde (<https://vollmachten.stammzahlenregister.gv.at/>)
- Die Vollmacht gilt für alle Belange die von Bürgermeisterin X persönlich über eAMA abgewickelt werden (z.B. Förderungen für privaten landwirtschaftlichen Betrieb)

5. Förderantrag auf Digitaler Förderplattform (AMA DFP)

- Mitarbeiter M kann Bürgermeisterin X nun bei eAMA vertreten. Er kann mit seiner personenbezogenen ID-Austria im Namen der Bürgermeisterin X für die Gemeindekooperation einen Förderantrag anlegen und abschicken.

Projekthalt

Die Darstellung des Projekthalts in der DFP gliedert sich in 3 Ebenen: Fördergegenstand, Arbeitspaket/Investitionsart und Aktivität. Nachdem die Vorhaben im Regelfall darauf beschränkt sind einen Dienstleister mit der Erstellung eines Konzeptes zu beauftragen ist es ratsam die Projektstruktur einfach zu halten. **Ein Arbeitspaket** und **eine Aktivität** sind **ausreichend**.

Plausibilisierung der Kosten

Nachdem in Oberösterreich bereits von einigen Regionen Konzepte erstellt wurden, stehen den zuständigen Ansprechpersonen des Regionalmanagements Oberösterreich oder den LEADER Manager:innen bereits belastbare Unterlagen zur Plausibilisierung der Kosten zur Verfügung.

Zeitpunkt für die Kostenanerkennung

Nachdem der Förderwerber den Antrag eingereicht hat erhält dieser eine Bestätigung per E-Mail. Ab dem Datum der Bestätigung können förderfähige Kosten erwachsen. Das Datum von Rechnungen oder der Leistungszeitraum von beauftragten Leistungen muss jedenfalls nach dem Datum der Bestätigung liegen um förderfähig zu sein.

Erforderliche Beilagen

- Gemeinderatsbeschlüsse der kooperierenden Gemeinden
- Kooperationsvereinbarung (siehe Muster)
- Belege zur Plausibilisierung der Kosten

Auswahlkriterien

Damit das Projekt genehmigt werden kann muss mindestens die Hälfte der maximalen Punktzahl erreicht werden (10 von 19 Punkten). Nachstehend sind die für den gegenständlichen Aufruf relevanten Auswahlkriterien angeführt.

Auswahlkriterium	Erfüllungsgrad	Mögliche Punkte
<u>Auswahlrubrik I: Allgemeine Förderkriterien</u>		10
Klimaschutz, soziale Inklusion, wirtschaftliches und kulturelles Leben	Stärkung des sozialen Lebens (Inklusion) ist geplant	1
	Stärkung des kulturellen Lebens ist geplant	1
	Stärkung der wirtschaftlichen Belebung ist geplant	1
	Stärkung des Klimaschutzes bzw. der Klimaresilienz ist geplant	1
Anzahl der beteiligten Gemeinden	3 Gemeinden sind beteiligt	1
	4 Gemeinden sind beteiligt	2
	5+ Gemeinden sind beteiligt	3
Beteiligte Bevölkerung und Einbindung regionaler Akteure	Planung erreicht einen kleinen Anteil der Bevölkerung. Wenige regionale Akteure und Stakeholder sind eingebunden.	1
	Planung erreicht einen ausreichenden Anteil der Bevölkerung. Ein guter Anteil regionaler Akteure und Stakeholder ist eingebunden.	2
	Planung erreicht einen sehr hohen Anteil der Bevölkerung. Viele regionale Akteure und Stakeholder sind eingebunden.	3
<u>Auswahlrubrik III: Zusatzkriterien Konzept</u>		9
Berücksichtigung des regionalen Kontextes /Funktionale Verflechtung der	Berücksichtigung des regionalen Kontexts bzw. der funktionalen Verflechtung der beteiligten Gemeinden ist erkennbar	1

Gemeinden (zumindest der beteiligten Gemeinden)	Sehr gute Berücksichtigung des regionalen Kontexts bzw. der funktionalen Verflechtung der beteiligten Gemeinden ist erkennbar und gut ausgearbeitet	3
Inhaltliche Breite des Entwicklungskonzepts bzw. der Dienstleistung	Das Entwicklungskonzept ist inhaltlich breit aufgestellt	1
	Das Entwicklungskonzept ist inhaltlich sehr breit aufgestellt und der Aspekt der Digitalisierung ist abgedeckt	3
Anforderungen an die Kompetenzen und Referenzen des gesuchten Planungs- und Prozessanbieters	Die geplanten Anforderungen an die Kompetenzen und Referenzen des gesuchten Planungs- und Prozessanbieters sind angeführt	1
	Die geplanten Anforderungen an die Kompetenzen und Referenzen des gesuchten Planungs- und Prozessanbieters sind detailliert und ausgiebig angeführt	3